

widmung die verantwortlichen Kreise ein Einsehen haben werden und ihre Agitation einstellen.

Athen, 4. Jan. Die gesamte hiesige Presse erklärt, daß Griechenland sich durch die türkischen Drohungen nicht einschüchtern lassen wird. Die normalen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei würden nicht wieder hergestellt werden können, wenn die Inselfrage nicht so geregelt werde, wie es den Rechten und Forderungen Griechenlands entspreche.

Sofia, 4. Jan. Der König empfing heute den Präsidenten der Sobranje Watschew in Audienz, um mit ihm über die Lösung der Kabinettskrise zu beraten. Auf Empfehlung Watschew wurde Radoslawo mit der Neubildung des Kabinetts betraut. Morgen Nachmittag muß das Kabinett konstituiert sein, um sich der Sobranje vorzustellen, die nach der morgigen Sitzung in die Weihnachtserien geht.

Mexiko.

Presidbio (Texas), 3. Jan. Zweitausend Mexikaner; darunter halbberühmte Frauen und Kinder und einige Bundesoldaten; flüchteten um den Gefahren der Schlacht bei Ojinaga zu entgehen, über den Rio Grande auf amerikanisches Gebiet. Flüchtlinge sind meistens an dem Ufer des Rio Grande zerstreut und durch das Feuer der schweren Artillerie aus der Gegend von Ojinaga bedroht. Die mexikanischen Deserteure, die den Fluß überschritten haben, wurden von den Amerikanern zu Gefangenen gemacht. — Der Angriff der mexikanischen Insurgenten auf Nuevo Laredo ist vorläufig aufgegeben worden. Die Insurgenten geben zu, daß sie einen hartnäckigeren Widerstand gefunden haben, als sie erwartet haben, und erklären, daß sie nach zwei Tagen mit Verstärkungen zurückkehren würden.

Washington, 3. Jan. Das Staatsdepartement hat die Amerikaner, die Mexiko verlassen haben, wegen der wirtschaftlichen und politischen Zustände in Mexiko davor gewarnt, dorthin zurückzukehren.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. G., den 5. Januar 1914.

* Prinz Heinrich der Niederlande wird am 7. Januar, wie man aus dem Haag meldet, für einige Zeit nach dem Taunus reisen.

* Personalnachrichten. Dem Postsekretär Kullmann ist eine Postsekretärstelle in Bad Homburg übertragen worden. — Telegraphengehilfin Dornus in Bad Homburg ist freiwillig ausgeschieden. — Landgerichtsrat Dr. Ricker vom Landgericht zu Wiesbaden ist am 1. Februar als Oberlandesgerichtsrat nach Frankfurt a. M. versetzt. — Im Jahre 1913 haben nach abgelegter Prüfung nachbenannte Ärzte das Befähigungszeugnis zur Verwaltung einer Kreisarztstelle erhalten: Dr. Erich Erb in Wehrheim i. L. und Dr. Adolf Oberstadt in Langenschwalbach. — Oberpostpraktikant Jeanjour ist zum Postinspektor in Bad Ems ernannt.

** Der Blumenthal'sche Männerchor wollte gelegentlich seines diesjährigen „Unterhaltungs-Abend“ im „Saalbau“ einmal recht vollständig kommen und bleiben. Seine Zuhörer sollten diesmal nicht über schwierige musikalische Themen nachdenken, sondern sich einer zwanglos geselligen Unterhaltung hingeben, wie etwa eine große Familie, deren Mitglieder von Nah und Fern zusammengekommen waren, um sich einmal im kleinen Kreise recht wohl, recht heimisch zu fühlen. Und wenn wäre dieses Heimgefühl am Samstagabend geblichen, wo der Christbaum ein zwar kleines, aber sinniges Lebensbild „Des Wilderers Weihnachtsabend“ überstrahlte und Volkslieder zu Ehren kamen, die unter Chormeister F. Sauer's Leitung eine so wirkungsvolle Auslegung fanden? — Die Sänger waren mit Hegars „Höre meine Seele“ aus dem hohen Vogen der Kunst hervorgetreten und ein wirklich begabter Dilettant mit der Violine war ihnen mit der „Fantasie Pastorale“ von Singelee gefolgt. Schade um das Talent, dem die Pflicht nach Brot zu gehen, das Instrument aus der Hand genommen hatte.

Ein Augenblick ernste Gedanken, aber die ließ das „Christkind im Kleiderschrank“ nicht auskommen, und als erst die Zeit für das „Cabaret“ (seiner besonderen Nummer) gekommen war, da regierte „Fröhliche Geselligkeit“ die Stunde und sie behielt das Szepter bis ans Ende. Dank der Leitung des Vereins für geschicktes Arrangement, Dank dem wackeren Chormeister für gute Auswahl und Wiedergabe der Chöre und besonderen Dank allen Mitwirkenden die, mögen sie auf der ernstern oder heiteren Seite gefanden haben, gefanglich, schauspielerisch oder regitierend wirkten, voll und ganz ihre Schuldigkeit taten. Und da es im neuen Jahre das erstmal ist, daß wir über den „Blumenthal'schen Männerchor“ zu berichten haben, schließen wir unsere Berichterstattung mit einem herzlichen „Gloria zur Höhe“ im neuen Jahre.

** Gemischter Chor der Erlöserkirche. Der „Familien-Abend“ des Gemischten Chores der Erlöserkirche, der gestern abend im „Saalbau“ stattfand und sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte, fand unter dem Zeichen des musikalisch Schönen. Aus der Vortragfolge war schon zu erkennen, daß die Leitung sich auf eine höhere Kunststufe gestellt hatte, als dies sonst bei ähnlichen Veranstaltungen der Fall zu sein pflegt; sie wollte geistige Befriedigung der Hörer und so griff sie mit glücklicher Hand nach den Werken unserer größten Tonmeister und nannte das Dreigestirn Haydn, Mozart und Beethoven zu dem sich Bach, Schumann und Kreuzer gesellt hatten. Mit überraschender Schönheit und Feinheit sind sie interpretiert worden. Wie diese Kunstwerke an uns vorüberzogen, edel und bedeutend, eine Lust dem schaffenden Geiste zu folgen.

Das bedeutendste was der „Gemischte Chor“ bot, war das „Altniederländische Volkslied“ von Ed. Kreuzer, mit Fräulein Helene Bergens am Klavier. Dem Chor muß nachgerühmt werden, daß er, unter aufmerksamer Begleitung, seinem Führer, dem Organisten der Erlöserkirche Fr. Schildhauer mit voller Hingabe folgte. Dann war es die Duvertüre zu „Egmont“, deren Aufführung wir mit größtem Interesse verfolgten, ausgeführt von einer kleinen Kunstgemeinde um die man den Gemischten Chor beneiden könnte. Man denke sich, Klavier, erste und zweite Geige, Cello und Flöte ohne Führung vor einem Balaste Beethovens. Dabei klappte alles ganz vorzüglich und wir gestehen, mit einer Verbrüderung an die Beteiligten, es war ausgezeichnet. Mit der gleichen Note censurieren müssen wir das Andante und Menuett aus der G-dur-Symphonie (Haydn), vorgetragen von Organist Schildhauer und Lehrer Stucke.

Als Solisten glänzten Fräulein Emmy Preffer (Violine) und Herr Opernsänger G. Lehmann, Frankfurt a. M. Fräulein Preffer, die längst das Dilettantentum hinter sich hat, entzückte durch Oberhärs „Berceuse“ und der „Obertaf-Mazurka“ von Wieniawsky. Beim ersten Vortrag bewunderten wir neben der vollendeten Wiedergabe der Komposition, den prächtigen Ton, beim zweiten die achtunggebietende laubere Technik. Herr Lehmann brachte neben der Arie des Sarastro aus der Zauberflöte (Mozart) zwei weitere Vokale aus der Op. „Das goldene Kreuz“ (Brüll) und „Die beiden Grenadiere“ von Schumann wirkungsvoll zu Gehör und wurde, wie Fräulein Preffer, mit warmem Beifall ausgezeichnet. Wenn wir ein Vorbeerblatt zu vergeben hätten, so müßten wir des Sängers gefühlvolle Auslegung der „beiden Grenadiere“ damit auszeichnen, die dem Stimmumfang des Sängers am besten gelegen war.

Der Vorsitzende des „Gemischten Chores“, Herr Pfarrer Wenzel, der in seiner Ansprache die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre überblickte, gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß der Chor auch im neuen Vereinsjahre rüstig weiter arbeite, alle hohen Menschenwerte erstrebe, der Gemeinde zur Erbauung und Gott zum Preise. Dazu werden wohl alle, denen es gelegentlich des gestrigen „Familien-Abend“ vergönnt war, die künstlerischen Darbietungen so herrlicher Tonschöpfungen zu genießen, Ja und Amen sagen. Wenn es uns gestattet ist, noch einen Wunsch übrig zu haben, so wäre es der, daß dem „Gemischten Chor der Erlöserkirche“ bei der Lösung der Aufgabe, die sein Vorsitzender erwähnt, der verständige Beistand erhalten bleibe, mit dessen Namen wir unseren Bericht schließen, Friedrich Schildhauer.

* Der Vorstand des Homburger Rodelklub sendet und nachstehende Erklärung mit der Bitte um Aufnahme im redakt. Teil unseres Blattes:

Erklärung:

Die Wetterdienststelle des Physikalischen Vereins in Frankfurt a. M. sammelt zweimal wöchentlich die Sportberichte aus dem Taunus, um diese an die Zeitungen weiterzugeben. In vorgeschriebener Weise sind auch in vergangener Woche rechtzeitig seitens des hiesigen Rodelklub auf den vorgelegten Formularen Meldungen an diese Stelle abgegeben, ohne daß dieselben am Mittwoch und Samstag mitangefommen wurden.

Der Rodelklub hält diese Erklärung im Allgemeininteresse für erforderlich und wird das Ergebnis der Untersuchung, wer an dieser Unterlassung die Schuld trägt, öffentlich bekannt geben.

Der Vorstand des Homburger Rodelklub E. B.

* Der Wintersport hatte sich bislang keiner langen Dauer erfreut. Durch das seit Freitag abend eingetretene anhaltende Tauwetter haben sowohl die Eis- als auch die Rodelbahnen fast gelitten. Am gestrigen Sonntag konnten zur Not noch die Rodelbahnen auf der Saalburgchauffee als auch am Hammeisweg besahren werden. Wie uns der Vorstand des Homburger Rodelklub mitteilt, wurde namentlich die Homburgbahn geschlossen. Die Eisbahn auf dem Parkweier war bereits am Samstag nicht mehr fahrbar.

* Polizeibericht. Gefunden: 1 Rinderauß, 1 Hundswischchen mit Inhalt, 1 Portmonnaie mit Inhalt. Verloren: 2 Damenpelze. Entlaufen: 1 Wachelpfug, 1 Foxterrier, 1 Dobermannpudler.

* Der Frankfurter Taunusklub in Stärke von ca. 140 Personen hatte gestern eine Tour nach dem „Großen Feldberg“ unternommen und nahm den Heimweg über Homburg, wo ein gemütliches Zusammensein mit den Mitgliedern des hiesigen Taunusklubs im Speisesaal des Kurhauses verabredet worden war. Im Verlauf des gemeinsamen Mahles, begrüßte der Vorsitzende des Homburger Taunusklubs, Herr Reallehrer Dombach die Frankfurter Gäste und ehrte in seiner kurzen Ansprache den Vorsitzenden des Frankf. Klubs Herrn Kittel, der seit 25 Jahren treu seines Amtes gewaltet und nun seine letzte Feldbergtour unternommen hatte. Nachdem Herr Kittel für die an ihn gerichteten Worte gedankt hatte, dankte Herr Direktor Krämer, Frankfurt, den Führern der gestrigen Tour für aufmerksame Leitung und dann beschloß ein Längchen im „Blauen Sälchen“ das gesellige Beisammensein des Frankfurter und Homburger Taunusklubs, verherrlicht durch Gesangsvorträge des „Schuler'schen Quartetts“. Der ausgezeichneten Küche des Herrn Restaurateur Mathay wurde, wie uns mitgeteilt wird, die beste Note erteilt die zu vergeben war und dabei seitens des Frankfurter Vereins der Wunsch geäußert, das „Deforierungsfest“ nach der diesjähr. Feldbergtour im November, im „Homburger Kurhaus“ abzuhalten, in denselben Räumen, wo man sich gestern so wohl gefühlt hatte.

* Der Homburger Cäcilienverein wird, wie bereits an dieser Stelle mitgeteilt, am 1. Montag sein 1. Konzert in diesem Winter abhalten. Wie der Verein im Inseratenteil bekannt gibt, findet heute abend 8 1/2 Uhr die letzte Chorprobe vor dem Konzert statt.

* Das dritte Abonnementkonzert bringt uns am 1. Mittwoch einen Richard Wagner-Abend. Herr Kammerjäger Ottfried Hagen aus Frankfurt a. M. wirkt in dem Konzert mit.

* Kurhaus-Theater. Wie wir bereits mitteilten, gelangt am kommenden Donnerstag die Komödie, betitelt, „Der gut sitzende Frad“ von Gabriel Dregely zur Aufführung. Das Stück wurde durch die Direktion Steffter im Mai vergangenen Jahres schon einmal gegeben und dürfte manchem Theaterbesucher noch in Erinnerung geblieben sein. Die Hauptrolle des Schneidergesellen Anton Welzer liegt in den Händen des Herrn Mathias Meyers. Spielleiter ist Herr Walter Steinert.

† Vom Feldberg, 4. Jan. Eine willkommene Abwechslung im ewigen Einerlei des Garnisondienstes wurde am Samstag einer Kompagnie des 81. Infanterieregiments aus Frankfurt geboten. Die Soldaten wurden nämlich zum Rodeln auf den Feldberg „kommandiert“, einem Dienst, dem sie mehrere Stunden auf selbstgefertigten Zweifisern mit großem Vergnügen oblagen.

† Die „Vereinigten Landwirte“ aus Hessen-Rassau und Hessen halten am nächsten Donnerstag zu Frankfurt eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in der sie zur Treberfrage Stellung nehmen. Hieran schließt sich dann die alljährliche Generalversammlung.

X. Fußballsport. Gestern trug die 1. Mannschaft des Homburger Fußballvereins das letzte Spiel um die Bezirksmeisterschaft der Klasse B. pro 1913/14 in Griesheim am Rain gegen die 1. Mannschaft des Sportvereins Griesheim am Rain aus. Von Anfang an legte Homburg ein schnelles Tempo ein und kombinierte ausgezeichnet. Auch konnte man bei Homburg eine mehr offene Spielweise, als bei Griesheim sehen. In der 2. Minute schoß Homburg das 1. Tor, welches jedoch von dem Schiedsrichter, aus unbekanntem Gründen, nicht bestätigt wurde. Griesheim drängte jetzt sehr. Durch einen Durchbruch der Griesheimer fiel für sie das 1. Tor. Kurz darauf konnte Homburg zweimal einfinden. Mit dem Resultat 2:1 für Homburg ging es zur Pause. Bei Wiederbeginn hatte Homburg, durch den starken Gegenwind sehr beeinträchtigt einen schweren Stand, zumal der Spielplatz auch noch eisig war. Griesheim schoß noch 3 weitere Tore und Homburg verwarfelte in den letzten 5 Min. einen 11 Meter Ball. Das Spiel endete somit 4:3 für Griesheim. Trotzdem, daß Homburg gestern eine Niederlage erlitten hat, steht Homburg immer noch an 1. Stelle um die Bezirksmeisterschaft. Nach der gegenwärtigen Meisterschaftstabelle führt Homburg mit 19 Punkten und Griesheim steht an 2. Stelle mit 16 Punkten, jedoch hat Griesheim noch ein Spiel ausgetragen. Homburg kommt hiernach doch bei der Meisterschaft noch in Frage.

ht. Spinnstuben und Soldaten. Eine hübsche Sitte scheint sich in der neueren Zeit in den ländlichen Spinnstuben Dessens und Nassaus einzubürgern. Wenn die Hausklachtungen im Gange sind und die Kreppeln gebaden werden, dann sammeln daheim auf den Dörfern die Mitglieder der Spinnstube eine richtige mit allerlei Würsten und sonstigen Schlachtleberbissen und Kreppeln gefüllte Soldatenliste zusammen, um sie ihren Kameraden, die in der Ferne des Königs Rod tragen, zu übersenden. Oft fügt auch eine besondere Hand ein blindefes Silberstück dem realen und immer hochwillkommenen Gruß aus dem Heimatdorf bei. Diese schöne begrüßenswerte Gepflogenheit ehrt die Dorfgenossen nicht minder wie den jungen Kameraden in der fernen Garnison; sie dürfte aber auch zweifellos geeignet sein, das starke Band der Zusammengehörigkeit zwischen Land und Stadt, soweit es den Soldaten angeht, nicht durch fremde Einflüsse zu lockern. Und darum hat sie, so profaischen Zwecken sie auch dienen mag, einen gewissen volkserzieherischen Wert.

Aus Nah und Fern.

† Oberstedten, 4. Jan. In der Gastwirtschaft von Herzberger brach ein Brand aus, der zwar bald gelöscht wurde, aber an den Möbeln immerhin beträchtlichen Schaden anrichtete.

— Aupbach i. T., 5. Jan. Zu der Notiz am vorigen Samstag in der Ario-Bez. betr. schlechter Geschäftsgang der Taunus-Quarzitwerke wird uns von kompetenter Seite mitgeteilt, daß von einer Arbeiterentlassung keine Rede sei und der Schluß der Werke nur infolge der Feiertage und wegen Maschinen-Reparaturen — wie alljährlich — auf einige Wochen erfolgt sei. In 1. Woche werde der Betrieb wieder aufgenommen.

— Nachrichten aus Frankfurt. Die Mittelstandspartei der Stadtverordnetenversammlung hat sich aufgelöst; ihre Mitglieder sind teils der fortschrittlichen, teils der nationalliberalen Partei beigetreten. — Der Fabrikarbeiter Imhof geriet in Niederrad zwischen die Buffer zweier Güterwagen; ihm wurde der Brustkorb eingedrückt, sodas er nach kurzer Zeit verstarb. — Versuchsweise hat die Verwaltung der Straßenbahn in einigen Wagen Kästen anbringen lassen, in die die Fahrgäste beim Verlassen der Wagen die wertlosen Fahrtscheine werfen sollen, und nicht wie bisher in die Wagen selbst, die dadurch oft das Aussehen einer — Altkendlung hatten. Diese Maßnahme der Verwaltung stellt dem Ordnung- und Sauberkeitssinn der Frankfurter zwar kein rühmlich Zeugnis aus; sie mußte aber einmal ergriffen werden, da alle sonstigen Hinweise unbeachtet blieben. — Bei der Fahrkartenausgabe im Hauptbahnhof wird im Laufe dieser Woche ein Fahrkartendruckapparat in Betrieb genommen. Der Apparat wird elektrisch betrieben und druckt Karten dritter Klasse für die Richtungen Wehra, Kassel, Köln über Wiesbaden und Mainz. — Das städtische Elektrizitäts- und Bahnamt veranstaltet im Sommer dieses Jahres in der Festhalle eine größere Nachausstellung für Elektrotechnik. An der Spitze des Unternehmens, an dem sich der Magistrat und die Frankfurter Stadtverwaltung offiziell beteiligen steht Stadtrat Din. — Die Vorbereitungen zu der 1916 oder 1917 hier stattfindenden großen mehrtägigen Ausstellung „Reise und Verkehr“ wurden bereits in die Wege geleitet. — Im Stadtteil Wodenheim erlitt ein sechsjähriges Mädchen, das mit Streichhölzern spielte und dabei seine Kleider in Brand setzte, lebensgefährliche Brandwunden am ganzen Körper.

† Neustadt (Hessen), 4. Jan. Dem Schneesturm der letzten Tage sind in der „Strut“ ungezählte Stare zum Opfer gefallen. Die Vögel hatten sich in dem als „Schlafstätte der Stare“ bekannten Teiche niedergelassen, wurden vom Sturm überrastet und gingen sämtlich zu Grunde.

— Stuttgart, 3. Jan. Ein schweres Rodel-Unglück ereignete sich heute abend in der Klopstockstraße. Ein Taxameter bog von der Schwabstraße in die Klopstockstraße ein, wo Rodeler rodelten. Einer der mit Rodelern besetzten Schlitzen fuhr direkt in den Taxameter. Von den Rodelern wurde ein elfjähriger Knabe sofort getötet, ein Knabe und ein Mädchen schwer verletzt.

— Landsberg (Wärthe), 3. Jan. In Schlanow überfielen heute nacht zwei 20jährige Putsch von gutem Herkommen den Gemeindevorsteher Sartorius im Bett, fesselten ihn und verletzten ihn schwer. Sie erbeuteten jedoch nur 30 Mark. Die Putsch wurden verhaftet.

— Langendreer, 4. Jan. Auf dem Schacht „Bollmond“ wurden bei einem Sumpfbund fünf Bergleute von giftigen Gasen überrascht und betäubt. Während es gelang, vier ins Leben zurückzurufen, konnte einer nur als Leiche geborgen werden.

— Schwwege, 4. Jan. Nach Unterschlagung amtlicher Gelder ist seit Freitag der Kassierer des hiesigen städtischen Gas- und Elektrizitätswerkes, Hofmeister, flüchtig geworden. Bis jetzt wurde ein Fehlbetrag von 9000 Mark festgestellt, vermutet wird jedoch, daß die unterschlagene Summe eine noch viel höhere ist.

— Bochum, 4. Jan. Auf dem hiesigen Friedhof hat sich gestern ein Militärarmliebes nomenes Saller mit einem Revolver erschossen. Saller, der bei der Festungsmaschinen-

gewehrabteilung des 132. Regiments stand, hatte den Urlaub überschritten. Wahrscheinlich hat er die Tat aus Furcht vor der zu erwartenden Strafe begangen.

— **Neerholt** (Regierungsbezirk Kurich), 4. Jan. Am Freitag wurde der zweite Geistliche der Kirchengemeinde Neerholt, Pastor Voets, von einem Mann, den er bei einem Einbruch in die Kirche überfallen, ermordet. Die Leiche wurde später von den Söhnen des Ermordeten in der Kirche aufgefunden.

— **Berlin**, 5. Jan. Nach großen Betrügereien und Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 400 000 Mark ist der 33 Jahre alte Gold- und Juwelenhändler V. Bonstein, der namentlich in den Kreisen der Lebenswelt Beziehungen hatte, flüchtig geworden.

— **Hamburg**, 3. Jan. Heute Nacht überfiel ein Unbekannter auf dem Wege vom Güterbahnhof zum Personenbahnhof Barnbeck den Rangierführer Vogel, warf ihm Pfeffer in die Augen, raubte ihm die Handtasche mit 14 700 Mark und schlug ihn nieder. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilten Beamte herbei, die den Räuber verfolgten, der jedoch entkam. Die Leiche mit dem Geiße hatte er vorher weggeworfen.

— **Graz**, 4. Jan. Im Bahnhof von Alessio übergab ein elegant gekleideter Fremder einem Hoteldiener eine Reisetasche mit dem Bemerkten, er werde bald in das Hotel kommen. Da der Fremde sich jedoch nicht blicken ließ, wurde die Tasche geöffnet und man fand darin einen bereits in Verwesung übergegangenen Mannskopf, der aufgeschnitten war, sowie eine Frauenhand, die zwei wertvolle Brillantringe trug. Bisher konnte noch nicht ermittelt werden, wer der Unbekannte ist. Man ist der Ansicht, daß es sich hier wohl um ein Eifersuchtsdrama handelt.

— **Paris**, 4. Jan. Als heute nachmittag gegen 4 Uhr etwa 30 Arbeiter in einer Galerie des Untergrundbahn in der Nähe des Invalidenbahnhofs in 15 Meter Tiefe beschäftigt waren, erfolgte ein Einsturz, durch den 4 Arbeiter verunglückt wurden. Erst gegen Mitternacht gelang es, einen jungen Arbeiter als Leiche zu bergen. Die übrigen Arbeiter hofft man am Morgen bergen zu können.

— **Kairo**, 3. Jan. In Turah, einem Gefängnis in der Nähe Kairo, brach früh 7 Uhr eine Meuterei aus. Eine Anzahl Gefangener war außerhalb des Gefängnisses aufgestellt. Die Wächter schickten sich eben an, die Gefangenen zu durchsuchen, als einer auf die Wächter einschlug. Das war das Zeichen, zum Angriff der Gefangenen. Sie schlugen einige Wächter, die von ihren Genossen abgeschlachtet waren, nieder, während einige Wächter, die die Gefängnismauer erstiegen hatten, Schreckschüsse abgaben. Als das nichts half, schossen sie scharf und töteten vier Gefangene und verwundeten fünfzig. Bald darauf war die Ordnung wiederhergestellt. An der Meuterei waren 1300 Gefangene beteiligt. 19 Aufseher und ein Offizier wurden schwer verletzt. Von den Gefangenen wurden außer den Getöteten noch 53 verwundet. Die Meuterei soll durch schlechte Behandlung der Gefangenen veranlaßt worden sein.

— **Belgrad**, 5. Jan. Hier wurde in einem einsamen Hause ein sehr wohlhabender Tischler und seine Mutter tot aufgefunden. Es wird Raubmord angenommen, da viel Geld und kostbare Wertsachen vermisst werden.

— **Madrid**, 4. Jan. Bei Fuente de Piedra (Andalusien) stieß ein Eisenbahnzug mit einer Rangierlokomotive zusammen. Zwei Maschinisten, ein Zugführer und ein Schaffner wurden schwer verletzt, mehrere Reisende leicht verletzt.

Neueste Nachrichten.

— **Strasbourg**, 5. Jan. Nach dem niedrigen Temperaturstande der letzten Tage des vergangenen Jahres ist gestern in der Rheinebene und in den Vogesen milde Witterung und Schnee-

schmelze eingetreten, und der Rhein sowie sämtliche Wasserläufe führen Hochwasser.

— **Strasbourg**, 5. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ gibt folgende aus dem Nachbarorte Jülich kommende Meldung mit allem Vorbehalt wieder. Fünf offenbar nicht mächtige Militärpersonen belästigten schlittensahrende Mädchen. Ein Unteroffizier setzte einem der Mädchen das Seitengewehr auf die Brust und schlug den anderen die Wägen vom Kopfe. Ferner hatten sie ein Renkontre mit einem Fuhrmann, der ihnen auf ihr Verlangen seine Schlitten nicht hergeben wollte. In zwei Wirtschaften zogen die Unteroffiziere ebenfalls blank und weigerten sich, das Lokal zu verlassen. Schließlich schritt die Polizei ein und nahm die Madaulustigen in Haft.

— **Strasbourg**, 5. Jan. Die elsässische Presse beschäftigt sich bereits eingehend mit dem heute beginnenden Prozesse des Obersten von Neutter. Die Anklage liegt, wie die „Strasburger Bürgerzeitung“ schon heute mitteilen kann, dem Angeklagten eine ganze Reihe von Vergehen gegen das Reichsstrafgesetzbuch und das Militärstrafgesetzbuch zur Last. In erster Linie wird dem Obersten vorgeworfen, sie durch fortgesetzte Handlungen in Kobern die Exekutivgewalt widerrechtlich angeeignet zu haben. Ferner steht der Oberst unter der Anklage der Freiheitsberaubung nach §§ 230, 240 des Reichsstrafgesetzbuches. Außerdem ist er wegen Nötigung und Verletzung des § 115 des Militärstrafgesetzbuches angeklagt. Leutnant Schab, der gleichfalls auf der Anklagebank sitzt, ist dadurch eine interessante Persönlichkeit, daß durch seine Verurteilung die Frage gelöst werden wird, inwiefern ein Offizier für die Ausführung eines von einem Vorgesetzten erteilten Befehls verantwortlich gemacht werden kann. Leutnant Schab ist der Freiheitsberaubung und des Hausfriedensbruches angeklagt. Der Prozeß dürfte drei bis vier Tage in Anspruch nehmen. Die Gesamtzahl der Zeugen beträgt 120.

— **Brüssel**, 5. Jan. Eine Riesenfeuersbrunst war gestern nachmittag in einem Wohnhause auf dem Boulevard Ansapach im Zentrum der Stadt ausgebrochen. Die gesamten Feuerwehren der Stadt wurden alarmiert und waren stundenlang in Tätigkeit, ehe sie des Feuers Herr werden konnten. Eine ungeheure Menschenmenge umlagerte die nachbarlichen Straßen, um sich den Brand anzusehen. Dabei ereignete sich ein bedauerlicher Unfall, indem eine Dampfmaschine, die mit großer Geschwindigkeit um eine Ecke bog, zwei Menschen umrannte. Beide wurden so schwer verletzt, daß der eine nach kurzer Zeit verstarb, während der andere in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus darniederliegt.

— **Wien**, 5. Jan. Einer Blättermeldung zufolge wurde in der Nähe von Wrohen-Perzdorf bei Wien die Bäuerin Theresia Nebl von einem Unbekannten ermordet und beraubt.

Der Wochenschauer. (Unliebham verspätet).

Neunzehnhundertdreizehn farb. Niemand um sein Weibchen warb. Denn was es so mit sich brachte. War: daß in den Fugen kratzte Ganz Europa, und beimah War das Prophezeie da. Doch die Schlacht vom Birkenfeld Ward noch mal beiseit gestellt. Trotz der Zahlen Zukunftsbollern Blieben hoch die Hohenzollern. Und selbst Bethmann Hollweg strebt: Daß er kanziernd weiterlebt. Also so auch das Hauptereignis Nur ein Phantasierzeugnis. Ging im Jahr doch ohne Zweifel Manche Hoffnung laut zum Teufel. Griechen, Türken, Serb', Bulgar. Kaiser, Präsident und Jar. Auf und nieder, vor, zurück,

Bankelnützig war das Glüd, Und als seiner Mühe Lohn Badelt merktlich Kantes Thron. Für des Halbmonds Hoffnungsstumpf Ist mal wieder Deutschland Trumpf. Deutscher Mut und Generale Mühen sich um Osmans Seele, Doch das nötige Kleingeld Frankreich fest im Beutel hält. Was nur Englands Vorteil ist. Daß das doch einmal vergißt. Rußland bleibt so schlechterdings In der Politik die Sphinx. Seine Pläne dunkle Pfad. Klängen oft wie Kanonade, Dann bläst wieder Frieden drein, S' wird halt noch nicht fertig sein. Bruder Jonathan ruft: Ho, Und äugt scharf nach Mexiko. Wo ein Japan-Kriegsschiff kreuzt. Was die Montros-Doktrin reizt Krieg mit Japan heißt der Schlag. Weil es doch so kommen muß. Doch genug mit Zukunftslast, Halte lieber, was du hast! Hier und dort und noch dahinter Herrscht zurzeit der strenge Winter, Wie er wohl seit manchem Jahr Nicht mehr im Gebrauche war. Kläglich, so fast über Nacht, Hat er uns was „weiß“ gemacht. Schneesturm, Hochflut, Wogenprall, Hiobshoten überall. Selbst dem sonnig milden Süden Ward ein Wettersturz beschieden. Wie am goldenen Horn die Welt Ihn erst jetzt für möglich hält. Endlich ist die Einigkeit Nah im Krankentassenkreit Um der Aerzte Eigenwert, Frei nach eigener Wahl begehrt. Delbrück, den ich wirklich schätze. Wilderte die Gegensätze, Jeder gab und jeder nahm. Bis man zu einander kam. Ein nicht so zufriednes End Nahm der Streik des stud. med. dent. Der Minister nichts verließ. Bis der Streik sein Leben ließ. Der Student brummt nun im Joch? „Zahnärzt'rat werd ich doch.“

Der Wochenschauer.

Kurhaus-Konzerte

der Städtischen Theater- und Kurkapelle, unter Leitung des Kapellmeisters Iwan Schulz. Dienstag, 6. Januar 1914.

- Abends 8 Uhr. 1. Ouverture z. Oper Die Schweizerhütte. Adam. 2. Zigeunerfest. Balletscene. Lehar. 3. Lied des Sandmännchen und Abendsegens a. d. Oper Hänsel und Gretel. Humperdink. 4. Gr. Fantasie a. d. Oper Der Kuhreigen. Klenzl. 5. Vorspiel z. Oper A basso Porto. Spinelli. 6. Hoch lebe der Tanz. Walzer. Waldteufel. 7. Unterm Balkon. Serenade. Würst. 8. Potpourri a. d. Operette: Der Vogelhändler. Zeller.

Mittwoch, den 7. Januar. III. Abonnements-Konzert.

unter Mitwirkung des Kammerängers Herrn Ottfried Hagen aus Frankfurt a. M.

Kurhaus zu Bad Homburg.

Mittwoch, den 7. Januar, abends 8 Uhr:

III. Abonnements-Konzert

Richard Wagner Abend

des städtischen Kurorchesters

unter Mitwirkung d. Kammerängers Herrn Ottfried Hagen aus Frankfurt a. M.

Leitung: Herr Kapellmeister Iwan Schulz.

Eintritt für Kurhaus-Abonnenten frei, Reservierter Platz 1,50 Mk.,

Eintritt für Nichtabonnenten 1,50 Mk., Reservierter Platz 3 Mk.

Die Damen werden höflichst gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Homburger Gewerbeverein.

Nach dem Beschlusse der Mitglieder-Versammlung vom 17. Dezember findet in jedem Monat eine

Mitglieder-Versammlung

zur Besprechung gewerblicher Angelegenheiten statt.

Zur ersten Versammlung laden wir hiermit auf

Mittwoch, den 7. Januar 1914,

abends 9 Uhr

in den „Schützenhof“ ein.

Wir hoffen daß sich nicht allein unsere Mitglieder, sondern alle Gewerbetreibenden an diesen Versammlungen rege beteiligen werden.

Tages-Ordnung:

Feststellung einheitlicher Preise für staatliche und städtische Verwaltungen.

Entwurf der Straßen-Polizei-Verordnung.

Submissionswesen.

Reisekasse zur Dresdener Handwerker-Ausstellung 1915.

Weitere Anträge bitten wir zeitig einzureichen.

Der Vorstand.

Homb. Grund- u. Hausbesitzerverein.

Mittwoch, den 7. Januar d. Js., abends 9 Uhr Monatsversammlung im Hotel Franziskaner.

Tagesordnung:

- 1. Die neue Straßenpolizeiverordnung. 2. Telefonische Nachtverbindungen. 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 7. Januar d. Js., vorm. 10 Uhr werden hier, Dorotheenstr. 24 folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigert: ca. 190 Dosen ameril. Reinigungsmasse „Ideal“ für Tapeten etc., 1 Divan, 1 Bettkoff, 1 Standuhr u. a. m.

Wagner,

Gerihtsollzieher in Bad Homburg v. d. G.

Laden

otl. mit Wohnung ab 1. April 1914 zu vermieten. Zu erfragen

Ludwigstraße 6 II.

Zwei fl. Wohnungen

2 Zimmer und Küche neu hergerichtet zu vermieten

Louisenstraße 30.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienste in der katholischen Kirche.

Fest der hl. Dreikönige

Am Dienstag den 6. Januar

6 1/2 und 8 Uhr hl. Messe

9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt

11 1/2 Uhr hl. Messe.

2 Uhr Andacht

Während der Woche früh 7 Uhr hl. Messe.

Blumenthal'scher Männerchor.

Dienstag, den 6. Januar, abends 9 Uhr

Miederbeginn der Singstunden.

Der Vorstand.

Unser Inventur-Ausverkauf beginnt

Montag, den 5. Januar

Das gesamte Warenlager ohne Ausnahme ist bedeutend im Preise reduziert.

Die Ermässigung unserer allgemein anerkannt billigen Preise und die REELLITÄT unseres Hauses verbürgt jedem eine

Außergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit

Eigene Anfertigung
Keine Fabrikware

in
Herren-, Knaben-, Jünglings- u. Sport-Konfektion

Erprobte Stoffe
Gute Qualitäten

Herren-Sacco-Anzüge jetzt Mk. 11.25 bis 65.—	Herren-Rock-Anzüge jetzt Mk. 31.50 bis 62.—	Cutaway und Weste jetzt Mk. 25.— bis 53.—	Gehrock- u. Frack-Anzüge jetzt Mk. 36.— bis 72.—	Smoking-Anzüge jetzt Mk. 19.— bis 55.—
Herren-Paletots jetzt Mk. 13.50 bis 63.—	Herren-Ulster jetzt Mk. 16.— bis 65.—	Gummi-Mäntel jetzt Mk. 13.50 bis 35.—	Bozener Mäntel jetzt Mk. 10.75 bis 29.—	
Sport-Anzüge jetzt Mk. 15.75 bis 51.—	Herren-Capes jetzt Mk. 8.90 bis 20.50	Cord-Hosen jetzt Mk. 8.— bis 11.25	Beinkleider jetzt Mk. 2.60 bis 16.—	Fantasie-Westen jetzt Mk. 2.— bis 11.25
Jünglings-Anzüge jetzt Mk. 9.50 bis 35.—	Jünglings-Ulster jetzt Mk. 13.— bis 36.—	Jünglings-Paletots jetzt Mk. 6.— bis 30.—	Jünglings-Hosen jetzt Mk. 2.— bis 8.25	
Knaben-Anzüge jetzt Mk. 3.— bis 20.—	Knaben-Pyjaks jetzt Mk. 3.— bis 18.—	Konfirmanden-Anzüge jetzt Mk. 12.— bis 35.—	Knaben-Ulsters jetzt Mk. 10.— bis 24.—	Knaben-Paletots jetzt Mk. 6.— bis 18.—
Knaben-Wettermäntel jetzt Mk. 5.50 bis 8.—	Schul-Anzüge jetzt Mk. 4.25 bis 15.—	Norfolk-Anzüge jetzt Mk. 10.— bis 30.—	Knaben-Capes jetzt Mk. 3.25 bis 7.50	
Knaben-Hosen mit Leibchen, blau und farbig jetzt Mk. —.90 1.25 1.50	Knaben-Loden-Joppen mit warmem Futter jetzt Mk. 4.50 bis 6.50 ohne Futter jetzt Mk. 1.80	Knaben-Hosen mit Leibchen, reine Wolle, ganz gefüttert, blau Kammgarn jetzt Mk. 2.10 bis 4.—		

H. Esders & Dyckhoff

Inh.: Herm. Esders.

Neue Kräme 15-17-19-21

Frankfurt a. M.

Ecke Grosse Sandgasse

Rassauische Landesbank Wiesbaden.

Von den in der Emission befindlichen Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank wird ein Teilbetrag von

5.000.000 Mark

4% Schuldverschreibungen Buchstabe Z

zum Vorzugskurse von 98,40% (Börsenkurs 99%) in der Zeit vom 22. Dezember cr. bis 10. Januar 1914 einschließlich zur Zeichnung aufgelegt.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind **mündelsicher**, sie werden vom Bezirksverbande des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1913.

Direktion der Nassauisch. Landesbank.

I. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 7. Januar 1914 koannen im Stadtwald Distrikt 1a, 2c, und 18. folgende Holzarten zur Versteigerung:

Eichen:	55 Nm. Scheit u. Knüppel, 2600 Wellen
Buchen:	27 Nm. Scheit u. Knüppel, 3705 Wellen
Anderes Laubholz:	27 Nm. Scheit u. Knüppel, 675 Wellen.
Nadelholz:	84 Stämme = 47,76 Jm. 5 Stangen 3. Klasse 22 Nm. Schicht-Nuß-Scheit u. Knüppel, 3 Mtr. Länge 109 Nm. Scheit u. Knüppel. 2280 Wellen.

Zusammenkunft: vormittags 10¹/₂ Uhr an der Ecke König Wilhelms- und Gärtenböllerweg. Die Versteigerung beginnt am Distrikt 18 und setzt dann fort am Distr. 2c u. 1a. Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf in Dornholzhausen im Hotel Fritz Scheller statt.

Bad Homburg v. d. G., den 27. Dezember 1913.

Der Magistrat H.
Feigen.

Sparkasse für das Amt Homburg

in Bad Homburg v. d. Höhe

Telephon Nr. 44

Käseleiffstraße Nr. 5

Betriebsstunden an Wochentagen von 9-12 Uhr.

Einlagen Mark 5 500 000.—

Sicherheitsfonds Mark 722 000.—

— mündelsicher angelegt. —

Aus den Zinsen des Sicherheitsfonds sind seit Bestehen der Kasse zu gemeinnützigen u. öffentlichen Zwecken **M. 547 100** — ausgezahlt worden.

Der Verwaltungsrat.

4-Zimmerwohnung

mit Badezimmer und sonstigem Zubehör per 1. April zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Z. 126 bei dieser Zeitung abzugeben.

Hilfsver. Sulzbach i. Opf.

gibt jedem neu aufgenommenen Mitglied über 21 Jahre Darlehen bis 1000 Mark. Bedingung vollständig gratis.